

Andere wollen die objektive geschichtliche Würdigung Stalins im Rahmen der großen schöpferischen Rolle der KPdSU und ihres Zentralkomitees seit Lenins Tod gleichsetzen mit der vollkommenen Mißachtung vieler seiner Leistungen, weil sie sich Stalin als einen marxistischen Führer mit positiven und negativen Seiten unter vielen leitenden Marxisten der internationalen Arbeiterbewegung nicht vorstellen können. Sie sind noch im Banne des Personenkults, und diese dogmatische Einstellung trübt ihren Blick für eine objektive Würdigung der Kritik der KPdSU.

Unsere Partei redet nicht das Wort einer Vernachlässigung der theoretischen Arbeit und der wissenschaftlichen Bildung unserer Parteikader, sondern fordert gerade eine Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens der leitenden Kader der Partei, der Mitglieder und auch der Parteiloseren im Geiste unserer Lehre und einer allseitigen, dem Leben zugewandten Bildung unserer Parteimitgliedschaft in der marxistischen Lehre. Im Kampf mit dem Dogmatismus darf man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten.

Zehntausende unserer jungen Funktionäre hatten in der Vergangenheit noch nicht solche eigenen politischen und Lebenserfahrungen, und sie machten ihre ersten Schritte in der Arbeiterbewegung nach 1945. War es nicht natürlich, daß sie sich fest an die wissenschaftliche Darlegung, die in diesem oder jenem Werk gegeben war, gebunden haben? Manche bezeichnen das heute als „Massengymnastik“. Man darf aber nicht das verspotten, was in den vergangenen zehn Jahren erarbeitet wurde an großen Fähigkeiten, an Wissenschaftlichkeit und Vereinigung der Arbeiterklasse und Teilen der Werktätigen wie der Intelligenz mit dem einzig wissenschaftlichen Sozialismus von Marx, Engels und Lenin; denn so sind unsere Mitglieder und Funktionäre trotz des Personenkults und vielfach starrer dogmatischer Aneignung des Marxismus gewachsen.

Zeugt es nicht von der Kraft der marxistischen Idee, daß trotz der Hemmungen, Entstellungen und Fehler in der Methode der Aneignung und der Buchstabengelehrtheit in unserer Erziehungsarbeit solche großen Ergebnisse erzielt wurden? Um wieviel größer wird die Entfaltung unserer wissenschaftlichen und praktisch-schöpferischen Tätigkeit sein, um wieviel rascher werden unsere Kader wachsen, wenn wir unter Leitung des Zentralkomitees alles aus unserer marxistischen Bildung ausmerzen, was ihren lebendigen, schöpferischen und allmächtigen Sinn herabsetzt und an dessen Stelle die Administration und geistige „Verwaltung“ des Erbes von Marx, Engels und Lenin setzt.

In unserer Partei wird heute über diese Fragen viel nachgedacht, und die leitenden Parteiorgane müssen jetzt ihre Fähigkeiten prüfen und unter Beweis stellen, wie sie auf Leninsche Art geduldig und beharrlich, prinzipienfest, das Neue vertretend, die Parteimitglieder in diesem Prozeß zu einer neuen Reife überzeugend führen.

Das stellt an die leitenden Kader der Partei, an uns alle, eine hohe Anforderung. Es muß zwischen den Leitsätzen des Marxismus-Leninismus und der marxistischen Schöpferkraft, deren Träger unsere Parteikader sein müssen, eine feste unzertrennbare Einheit bestehen.

Die Lebendigkeit und Wahrhaftigkeit des Marxismus-Leninismus kommt dann zur vollen Entfaltung, wenn wir alle Fragen unserer Lebensbedingungen, unseres Entwicklungsstandes, der gesellschaftlichen Kräfte, der ihr inwohnenden Widersprüche, beachten und auf der Grundlage der prinzipiellen